



Was ist Cushing beim Pferd?

Das Equine Cushing Syndrom beim Pferd wird in der Literatur als Pituitary Pars Intermedia Dysfunction (PPID) bezeichnet und zählt zu den häufigsten Hormonstörungen bei Pferden. Die Erkrankung betrifft vor allem ältere Pferde und Ponies und beginnt etwa ab einem Alter von 15-16 Jahren. Es gibt allerdings Untersuchungen die zeigen, dass auch bereits jüngere Pferde unter PPID im Frühstadium erkranken können. Bei PPID handelt es sich um eine chronisch fortschreitende Erkrankung, die zwar nicht geheilt, aber dennoch erfolgreich behandelt werden kann. Durch eine entsprechende Diagnostik kann die Erkrankung frühzeitig erkannt und Folgeerkrankungen (wie bspw. Hufrehe oder Infektionen) verhindert werden.

Wie erkenne ich, dass mein Pferd Cushing haben könnte?

Das auffälligste Symptom dieser Erkrankung bezieht sich auf das Fellkleid. Die betroffenen Pferde fallen mit langem, gelocktem Fell auf (Hirsutismus), das zum Teil auch im Sommer nicht ausfällt (Hypertrichose: gestörter, unvollständiger Fellwechsel). Zusätzlich kann ein gehäufter und vermehrter Urinabsatz auffallen (Polyurie + Polydipsie). Die Neigung zu entzündlichen Reaktionen sowie das erhöhte Risiko an einer Hufrehe zu erkranken, sollen laut aktuellen Studien mit einer Verbindung zur Insulindysregulation bzw. zu einer Insulinresistenz (EMS) stehen. Teilweise können demnach Veränderungen im Erscheinungsbild, wie unphysiologische Verteilung der Fettpolster (vorwiegend an Kruppe, Mähne, Flanke), Leistungsschwäche (Apathie/Lethargie), Muskelschwund, bei alten Pferden ggf. auch Gewichtsverlust, zusätzlich auftreten.

Wie entsteht Cushing?

Vereinfacht erklärt ist ein gutartiger Tumor der Hirnanhangsdrüse (Adenom der Adenohypophyse) verantwortlich. Bei erkrankten Pferden ist ein Botenstoff namens Dopamin stark reduziert. Dies führt dazu, dass dieser seine Kontrollfunktion auf den mittleren Teil der Hirnanhangdrüse nicht ausüben kann. Daraus resultieren eine Überproduktion von ACTH (Adrenocorticotropes Hormon) und im Weiteren auch von Cortisol. Aus diesem hormonellen Ungleichgewicht entwickeln sich die typischen Symptome des Equinen Cushing Syndroms (ECS/PPID). Es kommt in erster Linie durch den erhöhten Cortisolspiegel zu einer geschwächten Immunabwehr, dadurch werden die Pferde anfälliger für Infektionen jeglicher Art. Das Risiko für eine Hufdehautentzündung (Laminitis/Rehe) sowie Abszesse in diesem Bereich ist stark erhöht. Zudem fällt regelmäßig eine Tendenz zu schlechter Wundheilung auf. Zusätzlich können bei der Neigung zu Infektionen die Haut, die Augen und auch die Zähne betroffen sein.

Durch eine **frühzeitige Diagnostik** und eine **adäquate Therapie** des ECS können diese Symptome bei den meisten Pferden reduziert und die **Lebensqualität Ihres Pferdes wieder deutlich gesteigert werden**. Die Therapie erfolgt mithilfe eines Wirkstoffs aus der Gruppe der Dopaminantagonisten (Pergolid) und muss lebenslanglich fortgeführt werden. Weiterhin sollten eine frühzeitige Erkennung und Behandlung von Infektionskrankheiten sowie der Hufrehe und eine regelmäßige Kontrolle der Zahngesundheit wie auch des Endoparasiten-Status Ihres Pferdes erfolgen. Sprechen Sie uns für eine weiterführende Beratung und Diagnostik gerne an!

Ihr Team der Tierarztpraxis Hohne

Bearbeitung	Hu/Pü, Stefanie und Susanne - 27.08.2025 11:16:09	Prüfung	Hu/Pü, Stefanie und Susanne
Freigabe	Hu/Pü, Stefanie und Susanne		Seite 1 von 1
Pfad:	Dokumente/09_Pferd/09.04_Beratungen/		